

Die Prognose bleibt trotz klarer Worte schwer

Beim 13. Mosbacher Wirtschaftsforum bezog Minister Hauk Position zu drängenden Themen der Region – Bestens vorbereitete Schüler

Von Heiko Schattauer

Mosbach. Sie hatten es sich wirklich nicht leicht gemacht, die Schüler des Berufskollegs Fachhochschulreife Wirtschaft: Nicht weniger als die Großwetterlage des Neckar-Odenwald-Kreises wollten die jungen Vertreter der Ludwig-Erhard-Schule beim 13. Mosbacher Wirtschaftsforum analysieren, Hochs und Tiefs ergründen, Sonnen- und Schattenseiten beleuchten. Was – um es ohne Vorhersage direkt vorwegzunehmen – auch mehr als ordentlich gelang.

Die angehenden Führungskräfte der Wirtschaft übten sich in „Politik-Meteorologie“, wollten aus dem durchaus sturmerprobten Podiumsgast des Forums Antworten herauskitzeln, die mehr sind als wachswichtige Prognosen mit geringer Halbwertszeit. Unter dem Titel „Schönes, armes Hinterland – künftig für immer Sonnenseite?“ und im Beisein zahlreicher interessierter Zuhörer ging es um die Lage und die Aussichten der „ländlichen Region mit Problemen“, als die der Neckar-Odenwald-Kreis nun einmal gilt. Am Ende der Veranstaltung kamen keine Fragen mehr auf – was vermuten lässt, dass die von RNZ-Politikredakteur Sören Sgries unterstützten Schüler die ambitionierte Aufgabe ganz gut gelöst und aus Hauptdarsteller Peter Hauk, dem Landesminister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, viele (inhaltlich) zufriedenstellende Antworten herausgekitzelt hatten.

Der Vorsitzende des Unternehmenskreises Mosbach, Martin Hess, hatte Hauk eingangs schon als „Superminister“ angekündigt. Da der als Politiker aus dem Kreis mit vielen Jahren in Landtag und Landesregierung wie kein Zweiter prädestiniert sei, über die Situation in der und die Chancen und Gefahren für die Region zu berichten. LES-Schulleiter Ralf Trabold war es zuvor vorbehalten, die zahlreichen (prominenten) Gäste in der gut gefüllten Aula der Schule willkommen zu heißen und die Protagonisten um Seminarleiterin Michaela Brauch-Sievert vorzustellen.

Die Schüler beschränkten sich auf neue Wege, indem sie nach einer ersten, wenig schmeichelhaften Bestandserhebung zur Lage im Kreis mittels „Video-Botschaften“ Einschätzungen von Landrat Dr. Achim Brötel und IHK-Geschäftsführer Dr. Andreas Hildenbrand einspielten. Die spannten – dramaturgisch gekonnt – den Bogen sogleich zum Minister für den Ländlichen Raum, der sich dank bestens vorbereiteter Schüler in der Folge kritischen Thesen und Fragestellungen gegenüber sah. Zugrunde gelegt hatten die jungen Interviewer dabei unter anderem die Erkenntnisse der Teilhabestudie und der Kaufkraftanalyse der IHK. Damit nicht genug, brachten sie natürlich auch brandaktuelle (regionale) Themen wie die Diskussion um die Dualen Hochschulen in Mosbach und Heilbronn, die finanzielle Lage der Neckar-Odenwald-Kliniken und die Frage nach gleichen Lebensverhältnissen in der Stadt und auf dem Land ins Spiel.

Moderator Sören Sgries konnte sich als Südwest-Politik-Experte da ganz ent-



Klare Worte: Beim „Mosbacher Wirtschaftsforum“ von Unternehmenskreis, Ludwig-Erhard-Schule und RNZ Mosbach kitzelten Schüler und RNZ-Politikredakteur Sören Sgries viele Antworten auf drängende Fragen zur Großwetterlage im Kreis aus Peter Hauk heraus.

spannt auf ein paar hintergründig-spitze Nachfragen beschränken. Nicht ohne Politiker Hauk ab und an und freundlich-bestimmt auf eine angebrachte Redezeitverkürzung hinweisen.

Der Minister selbst wusste durchaus zu punkten: Die Gefahr etwa, dass der Neckar-Odenwald-Kreis in die Regionen, die Studien zufolge als abgehängt gelten, abrutscht, sieht der CDU-Politiker ganz und gar nicht. Die Politik habe in den vergangenen Jahren viel für den ländlichen Raum getan, sei es mit Sanierungsprogrammen für Orts- und Stadtkerne, sei es für das Schul- und Bildungsangebot, sei es beim schnellen Internet oder der Unterstützung des Mittelstands.

„Die Politik kann aber auch nicht alles regulieren oder ausgleichen“, befand Peter Hauk mit Blick auf die Besonderheiten des ländlichen Raums: „Die Entfernungen bleiben eben, wie sie sind.“ Mit politischer Unterstützung müsse man aber natürlich weiter daran arbeiten, die Infrastruktur (Straßen, ÖPNV) in der Region, u.a. auch wegen genannter Entfernungen, zu optimieren.

Klare Worte fand der Minister in Bezug auf den Streit zwischen der DHBW in Mosbach und Heilbronn: „Alles ist gut so, wie es ist“, so Peter Hauk: „Ich setze

mich dafür ein, dass die Konkurrenz-klausel erhalten bleibt.“ Für die „180-Grad-Drehung“ von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer hat Hauk kein Verständnis: „Die Kehrtwende überrascht mich auch.“ Er sei dennoch zuversichtlich, dass man sich am Kabinetts-



Starke Truppe: Gemeinsam mit Minister Peter Hauk beleuchteten die Schüler der Ludwig-Erhard-Schule beim Wirtschaftsforum Lage und Aussichten der Region. Fotos: H. Schattauer

tisch auf eine gute Lösung verständigen könne, so der Podiumsgast weiter.

Wenig Verständnis hat Hauk auch für das, was in Sachen Krankenhausfinanzierung läuft. Das Defizit der Neckar-Odenwald-Kliniken sei „ein Drama“, aber der Kreis trage daran nicht die Schuld. Vielmehr sieht Hauk einen „Ungerechtigkeitsfaktor“ im System: „Da sind Weichen falsch gestellt worden. Die Grundversorgung ist nicht ausreichend finanziert“, zielt Hauk da auch in Richtung Parteikollege und Bundesgesundheitsminister Spahn. Außerdem könne es nicht sein, dass Krankenkassen Millio-nengewinne horten, während parallel

Krankenhäuser sterben, so Hauk weiter. Eine Privatisierung der Kliniken ist für ihn kein probates Mittel: „Ein Privater kann das auch nicht besser machen“, ist Peter Hauk überzeugt. Ob womöglich ein Standort aufgrund der finanziellen Lage aufgegeben wird? Peter Hauk will diese Frage nicht stellen.

Klare Antwort gab's beim Thema gleichwertige Lebensverhältnisse: „Jeder Mensch muss die gleiche Perspektive haben“, findet Peter Hauk. Mit Blick auf die ambitionierten Schüler, die ihn auch noch zu Themen wie Landwirtschaft, Umweltschutz und Klimawandel „gelöchert“ hatten, befand der „Superminister“ abschließend: „Sie haben goldene Zeiten vor sich.“ Politik und Verantwortliche im ländlichen Raum müssten aber sehr wohl dafür sorgen, dass die Region so attraktiv bleibt, dass die jungen Menschen den überwiegenden Teil der prognostizierten goldenen Zeit auch hier „zu Hause“ erleben können – und wollen.

Und die Prognose zur Großwetterlage? Eindeutig und dauerhaft belastbar lässt die sich – trotz aufschlussreicher Statements zu möglichen Einflussfaktoren – auch nach dem Wirtschaftsforum nicht aufstellen. Wechselhaft mit sonnigen Abschnitten, gebietsweise Gewittergefahr? So ungefähr vielleicht ...

Hilfe für Recht auf Bildung

RNZ-Weihnachtsaktion (Fall 4)

Neckar-Odenwald-Kreis. (rnz) Kevin ist ein aufgeweckter junger Mann, der es einmal besser haben will als seine Eltern. Solange er sich erinnern kann, gab es Geldprobleme. Der Vater hat als ungelerner Hilfsarbeiter nie viel verdient, oft bekam er nur Arbeit für einige Monate, musste dazwischen „stempeln“ gehen. Die Mutter leidet an Depressionen und ist dem Haushalt und den vier Kindern kaum gewachsen. An einen Zuverdienst ist und war nicht zu denken.

Als ältestes Kind musste Kevin früh mit anpacken und auch Verantwortung für die Geschwister übernehmen. Trotz schwieriger Bedingungen war er ein guter Schüler, schaffte die mittlere Reife, bekam einen Ausbildungsplatz in seinem Traumberuf. In der Berufsschule wurde ein eigener Laptop vorausgesetzt, den die Familie aber nicht finanzieren kann.

Die Sozialberatung des Diakonischen Werks kann bei der Anschaffung mit einer Spende aus der Weihnachtsaktion helfen und unterstützt Kevin dabei, den Arbeitgeber zu einem Zuschuss zu bewegen.

① **Spendenkonto:** Iban: DE58 6745 0048 0004 3723 97, BIC: SOLADES1MOS, Stichwort: RNZ-Weihnachtsaktion Neckar-Odenwald-Kreis.

IN ALLER KÜRZE

Hilfe gegen Taschengeld

Mosbach. Die Taschengeldbörse richtet sich an Schüler(innen) ab 15 Jahre, die ihr Taschengeld aufbessern wollen. Sie sollen Privatpersonen mit Unterstützungsbedarf, insbesondere älteren und/oder mobilitätseingeschränkten Menschen zur Hand gehen. Weitere Infos gibt's jeden Dienstag (16.30 bis 18 Uhr) im Mehrgenerationenhaus, Tel.: (0 62 61) 6 74 40 10.

Sonntagsfrühstück für Senioren

Mosbach. Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ findet jeden dritten Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in der Cafeteria des ASB-Seniorenzentrums am Elzpark ein Sonntagsfrühstück für Senioren statt. Interessierte sind eingeladen, das nächste Frühstück ist am Sonntag, 17. November. Anmeldungen sind bis Donnerstag, 11 Uhr, bei Christel Schuhmacher unter Telefon: (0 62 61) 9 49 33 49 möglich.

Pippi kommt nach Mosbach

Mosbach. Am Freitag, 15. November, 15.30 Uhr, gastiert das „Theater Concept“ wieder mit einem Familientheaterstück in Mosbach. Gezeigt wird in der Alten Mälzerei „Pippi feiert Weihnachten“.

Weihnachten steht vor der Tür, und Pippi möchte ihren Freunden eine besondere Freude machen: Sie lädt zum „Weihnachtsbaum-Plünder-Fest“ ein. Doch bis der Baum geschmückt, das Haus dekoriert und der Weihnachtskuchen gebacken ist, muss Pippi noch einige Abenteuer überstehen. Aber Pippi wäre wohl

RNZ-VERLOSUNGSAKTION

nicht das stärkste Mädchen der Welt, wenn sie am Ende nicht als strahlende Siegerin dastehen würde ...

Die RNZ verlost für das Gastspiel am Freitag fünfmal zwei Karten. Wer gewinnen will, ruft unter (0 13 78 22) 70 23 21 an oder schickt eine SMS an die Nummer 52020 mit RNZ WIN TICKET (auf Leerzeichen achten) mit Kennwort „Pippi Langstrumpf“ sowie Name und Adresse. Die Leitungen sind bis Dienstag, 12. November, 13 Uhr, geschaltet. (Kosten pro Anruf 0,50 Euro aus dem dt. Festnetz. Anrufe aus dem dt. Mobilfunknetz ggf. stark abweichend. Kosten pro SMS aus dem dt. Mobilfunknetz 0,49 Euro. Die Namen der Gewinner können veröffentlicht werden.)

① **Info:** www.theaterconcept.de

Küchenmeister bringt mit Spaß Omas Kochkunst nahe

Volkshochschule Mosbach und „Kletti's Genussboutique“ wollen Studierende fürs Kochen begeistern – Ein Abend mit Hähnchen hoch drei

Mosbach. (lah) „Der klassische Kochkurs ist tot“, glaubt Eric Kletti. In der Vorführküche der von ihm geführten „Genussboutique“ hat er daher ein neues Format entwickelt: Er lässt sich beim Kochen über die Schüler schauen. „70 Prozent der Speisen sind vorbereitet, denn jeder weiß ja, wie man Karotten schält.“ In den Genuss der „Herdplaudereien“ kommen derzeit gezielt Studierende. Denn zusammen mit der Volkshochschule Mosbach möchte Eric Kletti die nächste Generation für das Thema „Gutes Essen und Kochen“ sensibilisieren.

Die Probe aufs Exempel machten dieser Tage acht Studierende – nicht nur von der DHBW. Von dem Abend haben die sechs Herren und zwei Frauen über eine App erfahren. Im Alltag stehen neben der Mensa bzw. Cafeteria auch die „Klassiker“ Spaghetti mit Pesto, Tiefkühlpizza oder Burger auf dem Programm. Wobei die angehenden Maschinenbauer, Ingenieure, BWLer und Roboteriker ihrem Studienort Mosbach gar keine so schlechte Essensnote geben. „Das Angebot ist ok. Nur schnell Essen ist schwierig.“ Besonders mittags, wenn die große Zahl der Hungerigen sogar die Mensa an ihre Leistungsfähigkeit bringe.

Unterschiedlich ist nicht nur das küchentechnische Ausgangsniveau, auch die Motivation variiert. „Alles was man einfach umsetzen kann, wäre super“, hoffen Ricarda und Nicole, etwas von dem Abend „mitzunehmen“. Für Max und Sebastian

zählt dagegen eher „das Event an sich, die Möglichkeit, etwas zusammen zu machen“. Leo erinnert sich an einen Plätzchenbackkurs in der Schulzeit.



„Mir geht es um den Geschmack, nicht um hippe Magazine“, erklärt Küchenmeister Eric Kletti den Studierenden „Kochlehrlingen“ in seiner Vorführküche. Auf großes Interesse stößt die kulinarische Kooperation der „Genussboutique“ mit der Volkshochschule Mosbach. Foto: Lahr

„Jenseits der Blog-Mentalität“ will Eric Kletti den jungen Leuten „Omas Küche nahebringen“ – auch und gerade für den kleinen Geldbeutel. Als Thema für den Abend hat er sich Hähnchen ausge-

sucht: „Eine Zutat, drei Gerichte“, lautet das Konzept. „Es wird präsentiert. Die Leute können ‚hands on‘ machen“, betont er. Keiner muss also Zwiebeln schä-

len. Doch beim Panieren greift Konstantin beherzt zu und präpariert die Backhendelkeulen für alle. „Ich hätte es nicht besser machen können“, lobt Kletti. „Es wird heute kein neuer Sterne-

Koch rausgehen“, weiß Kletti. Bewusst stellt er deshalb den Spaßgedanken in den Mittelpunkt: „Wir wollen einen schönen Abend miteinander verbringen.“ Bereits im zarten Alter von drei Jahren habe er gewusst, dass er nichts anderes als Koch werden wolle, erzählt Kletti, der es mittlerweile zum Küchenmeister gebracht hat. Seine Wanderjahre absolvierte er in diversen Sterneküchen. Dass er nun ohne den dort üblichen Riesendruck seiner Passion nachgehen kann, darüber freut er sich spürbar. Vom Herd zum Leben ist es an diesem Kochabend eben nur ein kleiner Schritt.

„Wenn man ein gutes Fleisch hat, sollte man auch ein gutes Öl verwenden“, kommt der Küchenchef auf die Backhendel zurück. Eine klare Absage an die „Geiz-ist-geil-Mentalität“. Manche raffinierte Zutat erläutert er beim Dekorieren der Teller. Bereits der erste Gang kommt bei den Studis bestens an. Während es sich diese schmecken lassen, ist Kletti schon beim nächsten Gang: Tom Kha Gai, eine thailändische Hühnersuppe mit Kokosmilch, sowie gefüllte Hühnerbrust mit Perlgraupennisotto werden folgen. Dazwischen noch als Einschub ein kleines „Gin-Tasting“ – nach Klettis Rezeptur in Gundelsheim gebrannt. Und wenn an einem schönen Sonntag in einer Studi-Küche mal ein solch leckeres Essen zumindest partiell auf den Tisch kommt, dann ist die Genuss-Mission des Eric Kletti von Erfolg gekrönt.